

## Modulbeschreibung

Weitere Informationen zu den an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz absolvierten Veranstaltungen, u. a. Lektüreeempfehlungen, finden sich in den meisten Fällen in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen, die über das Studieninformationsnetz der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JOGUSTiNe) unter <https://jogustine.uni-mainz.de/> zugänglich sind.

<b>Modul 01: Einführung in die Physischen Geographie</b>				
Modul-Kennnummer (JOGU-StiNe)	Arbeitsaufwand (workload)	Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	Regelsemester (laut Studienverlaufsplan)	Leistungspunkte (LP)
M.09.050.405	360 h	2 Semester	1./2. Semester	12 LP
1.	Lehrveranstaltungen/Lehrformen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
	<b>a) Vorlesung: Einführung in die Physische Geographie I (P)</b>	2 SWS/ 21 h	69 h	3 LP
	<b>b) Übung: Physische Geographie I (P) (inkl. 1 Geländetag)</b>	2 SWS/ 21 h	69 h	3 LP
	<b>c) Vorlesung: Einführung in die Physische Geographie II (P)</b>	2 SWS/ 21 h	69 h	3 LP
	<b>d) Übung: Physische Geographie II (P) (inkl. 1 Geländetag)</b>	2 SWS/ 21 h	69 h	3 LP
2.	Gruppengrößen Gemäß aktueller Satzung über die Betreuungsrelationen von Lehrveranstaltungen in Bachelor- und Masterstudiengängen und zur Festsetzung der Normwerte für den Ausbildungsaufwand (Curriculumnormwerte) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ( <a href="http://www.uni-mainz.de/studlehr/ordnungen/CNW_Satzung_aktuell.pdf">http://www.uni-mainz.de/studlehr/ordnungen/CNW_Satzung_aktuell.pdf</a> ).			
3.	Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Inhalte und Methoden der Physischen Geographie,</li> <li>• verstehen wichtige Strukturen und Prozesse in der Geoökosphäre und können einfache physisch-geographische Arbeitsmethoden anwenden;</li> <li>• können geographische sowie relevante nachbarwissenschaftliche (insbesondere geowissenschaftliche) Sachverhalte geökologisch und geosystemisch betrachten und analysieren;</li> <li>• kennen grundlegende Ansätze, Kategorien und Methoden physisch-geographischen Erkenntnisgewinns und können physisch-geographische Theorie und Empirie wechselseitig aufeinander beziehen;</li> <li>• beherrschen die physisch-geographische Fachterminologie in angemessener Breite und Differenzierung und können physisch-geographische Sachverhalte adäquat darstellen.</li> <li>• kennen die physikalisch-meteorologischen Grundlagen des Aufbaus und der Dynamik der Erdatmosphäre</li> <li>• können Messreihen (Klimastatistik) auswerten</li> <li>• können Klimadiagramme und Karten erstellen und interpretieren</li> <li>• sind in der Lage, die wichtigsten Erdklimate mit Hilfe von Klimadiagrammen zu interpretieren (klimageographische Analyse unter Einbeziehung der Klimaklassifikationen)</li> <li>• können die Ursachen und Auswirkungen von Naturkatastrophen analysieren</li> <li>• beherrschen den praktischen Umgang mit meteorologischen Messgeräten</li> <li>• verstehen die die Zusammenhänge von globalen Großstrukturen der Erde und regionalen Besonderheiten (Hochgebirge, Vulkane, Grabenbrüche, Schichtstufen)</li> <li>• kennen die wichtigsten Leitformen der festländischen Erdoberfläche und der für sie verantwortlichen Prozesse (analytischer Ansatz)</li> <li>• können den Klimaeinfluss auf die Entstehung eines typischen Formengefüges in den Hauptklimazonen der Erde (komplexer bzw. synthetischer Ansatz) bewerten</li> </ul>			
4.	Inhalte			

	<p>Der erste Teil des Moduls vermittelt Grundlagen in Meteorologie und Klimatologie und behandelt die Klimazonen der Erde. Diese bilden die Basis für das Verständnis der Vegetations- und Bodenzonen sowie der klimamorphologischen Zonen der Erde. Darüber hinaus sollen die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Klima und Mensch dargestellt und durch Beispiele aus der Hazard- und aktuellen Atmosphärenforschung vertieft werden.</p> <p>Die wichtigsten Teilgebiete der Klimatologie und Klimageographie werden mit Hilfe einfacher Schemata erläutert und anhand von Beispielen vertieft.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Physikalisch-meteorologische Grundlagen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau der Atmosphäre, Strahlungsbilanz</li> <li>• Klimaelemente in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit</li> <li>• Allgemeine Zirkulation der Atmosphäre</li> </ul> </li> <li>2. Klimageographie <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klima- und Vegetationszonen der Erde (Klimadiagramme)</li> </ul> </li> <li>3. Klima und Mensch, z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Natürliche Klimaschwankungen bzw. Witterungsanomalien und ihre Folgen (historische und aktuelle Hazardforschung)</li> <li>• Belastung der Erdatmosphäre mit Staub und Spurengasen (global warming/ greenhouse effect)</li> <li>• Maßnahmen zum Schutz der Erdatmosphäre/ Luftreinhaltung</li> <li>• Stadtklima</li> </ul> </li> </ol> <p>Im zweiten Teil geht es um die Oberflächenformen der Erde, (ohne Ozeane). Am Anfang steht eine kurze Erläuterung der tektonisch bedingten Großstrukturen und struktur-angepassten Mesoformen sowie der wichtigsten Gesteine der Erdkruste. Danach werden die wichtigsten geomorphologischen Prozesse und die jeweils typischen Formen vorgestellt. Die Bedeutung von Extremereignissen für die Formbildung muss besonders hervorgehoben werden. Auf dieser Basis sowie der Kenntnis der Klimazonen sollen die Formen-vereinigungen der wichtigsten klimamorphologischen Zonen der Erde behandelt werden. Dies schließt auch Fragen der Landschaftsgenese ein.</p> <p>Teilgebiete der Geomorphologie werden mit Hilfe wichtiger Modellvorstellungen vertieft behandelt. Der Vertiefung dienen neben dem Studium topographischer Karten und ggf. Luftbildern vor allem Geländebegehungen und die Interpretation von Aufschlüssen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geologisch-tektonische Grundlagen sowie Strukturformen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bau der Erdkruste, Vielfalt der Gesteine</li> <li>• Plattentektonik, endogene Großformen, Vulkane</li> <li>• Endogene Prozesse, z. B. hazards bzw. Naturkatastrophen</li> <li>• Grundgebirgs- und Schichtstufenlandschaften</li> </ul> </li> <li>- Exogene terrestrische Prozesse und ihre Leitformen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwitterungsprozesse, Verwitterungsformen, Bodenbildung</li> <li>• Abtragung durch Schwerkraft und ihr human impact.</li> <li>• Abtragung durch fließendes Wasser sowie Extremereignisse und ihr human impact.</li> <li>• Abtragung durch Brandung</li> <li>• Abtragung durch strömendes Eis</li> <li>• Abtragung durch Wind</li> </ul> </li> <li>- Das Relief der Erde als Resultat klimatischer Einflüsse <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftstheoretische Konzepte/ Modellvorstellungen</li> <li>• Polar- und Subpolarzonen</li> <li>• Gemäßigte Zone am Beispiel Mitteleuropas</li> <li>• Subtropische Zone: semiaride und aride Landschaften</li> <li>• Tropenzone</li> </ul> </li> <li>- Bodengeographie <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erläuterung der Gesteinverwitterung und Entstehung unterschiedlicher Bodentypen</li> <li>• Einführung in die Bodensystematik mit Darstellung der wichtigen Bodentypen und ihrer Bedeutung im Geoökosystem</li> <li>• Ansprache von Böden im Gelände als unerlässliche Übung</li> </ul> </li> </ul>
5.	<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <p>B.Ed. Mainz-Dijon – Fach 1 und 2 Geographie Studienstart Mainz, B.Ed. Geographie, B. Sc. Geographie</p>
6.	<p>Empfohlene Voraussetzung(en) für die Teilnahme</p> <p>Keine</p>
7.	<p>Zugangsvoraussetzung(en)</p> <p>Keine</p>
8.	<p>Leistungsüberprüfungen</p> <p><i>8.1. Aktive Teilnahme</i></p> <p>Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bearbeiten von Aufgaben</p> <p><i>8.2. Studienleistung(en)</i></p> <p>Keine</p> <p><i>8.3. Modulprüfung</i></p> <p>Klausur zu a) und b) 45 Min.) und Klausur zu c) und d) (60 Min.)</p> <p>Die Modulnote errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der Modulteilprüfungen</p> <p><i>8.4 Modulnote</i></p> <p>Note der Modulprüfung</p>
9.	<p>Stellenwert der Note in der Endnote bei Ein-Fach-Studiengängen bzw. Fachnote bei Mehr-Fächer-Studiengängen</p> <p>12 LP von 88 LP = 13,63 %</p>
10.	<p>Häufigkeit des Angebots</p> <p>Ein Mal pro Studienjahr</p>
11.	<p>Modulbeauftragte oder -beauftragter sowie hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. A. Vött</p>

12.	Sonstige Informationen

## Modul 02: Grundlagen der Humangeographie

Modul-Kennnummer (JOGU-StINe)	Arbeitsaufwand (workload)	Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	Regelsemester (laut Studienverlaufsplan)	Leistungspunkte (LP)
M.05.D50.17_11101	360 h	4 Semester	1./3./4. Semester	12 LP
1.	Lehrveranstaltungen/Lehrformen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
	<b>a) Vorlesung: Einführung in die Humangeographie I (P)</b>	2 SWS / 21 h	69h	3 LP
	<b>b) Übung: Humangeographie I (inkl. 1 Übungsstunde im Gelände) (P)</b>	2 SWS / 21 h	39 h	2 LP
	<b>c) Übung: Wissenschaftlich Arbeiten (P)</b>	1 SWS / 10,5 h	19,5 h	1 LP
	<b>d) Vorlesung : Einführung in das Studium (P)</b>	1 SWS / 10,5 h	19,5 h	1 LP
	<b>e) Cours magistral : UE1 Sociétés 3: Géographie urbaine oder Système monde (P)*</b>	11 h	68 h	3 LP
	<b>f) Travaux dirigés : UE1 Sociétés 3: Géographie urbaine oder Système monde (P)*</b>	11 h		
	<b>g) Cours magistral : UE 1 Sociétés 4: Dynamiques des territoires périurbains et ruraux oder Economie des territoires (P)*</b>	11 h	38 h	2 LP
	<b>h) Travaux dirigés: UE 1 Sociétés 4: Dynamiques des territoires périurbains et ruraux oder Economie des territoires (P)*</b>	11 h		
2.	Gruppengrößen Gemäß aktueller Satzung über die Betreuungsrelationen von Lehrveranstaltungen in Bachelor- und Masterstudiengängen und zur Festsetzung der Normwerte für den Ausbildungsaufwand (Curricularnormwerte) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ( <a href="http://www.uni-mainz.de/studlehr/ordnungen/CNW_Satzung_aktuell.pdf">http://www.uni-mainz.de/studlehr/ordnungen/CNW_Satzung_aktuell.pdf</a> ) und Regelungen an der Université de Bourgogne			
3.	Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen Qualifikationsziele/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• beherrschen strukturiertes humangeographisches Orientierungswissen</li> <li>• entwickeln differenziertes Verständnis der grundlegenden wissenschaftstheoretischen Perspektiven in Bevölkerungs- Siedlungs- und Wirtschaftsgeographie</li> <li>• können Theorien und Modelle der Humangeographie adäquat anwenden</li> <li>• verstehen grundlegende Begriffe, Kategorien und theoretische Ansätze humangeographischen Erkenntnisgewinns (wie z.B. Raum, Struktur, Prozess, System) und können diese handhaben</li> <li>• erfassen die grundlegenden Strukturen, Prozesse und Probleme gesellschaftlicher Entwicklungen und ihrer räumlichen Dimensionen</li> <li>• entwickeln die Fähigkeit zur mediengestützten Problemerkennung und -analyse</li> <li>• besitzen die Fähigkeit zur Einordnung von Kenntnissen und Ereignissen in einen größeren Kontext</li> <li>• überblicken humangeographisch relevante benachbarte (wirtschafts-, sozial-, politik- und geschichtswissenschaftliche) Sachverhalte</li> <li>• besitzen die Fähigkeit zur Verknüpfung humangeographischer Theorie und Empirie</li> <li>• beherrschen die humangeographische Fachterminologie in angemessener Breite und Differenzierung</li> <li>• wenden verschiedene Perspektiven geographischen Denkens an</li> <li>• kennen geographische Zugänge bezüglich unterschiedlicher Gegenstandsbereiche</li> <li>• beherrschen humangeographische Arbeitsweisen und die Darstellung geographischer Sachverhalte</li> </ul>			
4.	Inhalte			

	<p>Das Basismodul vermittelt grundlegende Inhalte, die lebensweltlichen Gegenstände und allgemeine Fragestellungen sowie die wichtigsten Theorien der Humangeographie. Die geographischen Denk- und Analyseansätze in den nachfolgend genannten Themenbereichen werden vorgestellt und an Fallbeispielen demonstriert.</p> <p>Teil 1: Siedlungsgeographie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgabenfeld der Stadt- und Siedlungsgeographie im System der Geographie</li> <li>• Historisch-genetische Stadt- und Siedlungstypen</li> <li>• Stadtgliederungsansätze (historisch, physiognomisch, funktional, sozialräumlich)</li> <li>• Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft, Stadt und Lebenswelt</li> <li>• Stadtentwicklung und Stadtplanungsinstrumente in Mitteleuropa</li> <li>• Stadtentwicklung und Stadtplanung in Deutschland (und DDR) seit dem 2. Weltkrieg</li> <li>• Sozialgeographische Prozesse in unterschiedlichen Stadtvierteln</li> <li>• Stadtsysteme und Verstädterung der Erde</li> <li>• Stadtmodelle in unterschiedlichen Kulturen</li> </ul> <p>Ergänzende Hinweise zu den Lehrveranstaltungen an der Université de Bourgogne: Stadtentwicklung und Stadtplanung in Frankreich und an Beispielen aus der Welt</p> <p>Sozialgeographie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgabenfeld der Sozialgeographie im System der Geographie</li> <li>• Sozialgeographische Grundbegriffe und -konzepte</li> <li>• Gesellschaftsmodelle</li> <li>• Quantitativ-szientistische versus handlungsorientierte Sozialgeographie</li> <li>• Wechselwirkung von Gesellschaft, Handlung und Raum</li> <li>• Semiotik des Sozialen</li> <li>• Theorien der Segregation und Differenzierung</li> <li>• Theorien der Territorialität, des Konflikts und des Selbst</li> <li>• Netzwerkgesellschaft und Informationsgesellschaft</li> </ul> <p>Teil 2: Wirtschafts- und Verkehrsgeographie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgabenfeld der Wirtschafts- bzw. Verkehrsgeographie im System der Geographie;</li> <li>• Klassische raumwirtschaftliche versus relationale Wirtschaftsgeographie</li> <li>• Weltwirtschaftlicher und technologischer Wandel aus geographischer Sicht</li> <li>• Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft, Wirtschaft und Verkehr</li> <li>• Räumliche Dimensionen von Verkehrsnetzentwicklung und gesellschaftlicher Handlungsanpassung</li> <li>• Theorien unternehmerischer Standortwahl (unter Berücksichtigung von Verkehrs- und Kommunikationssystemen)</li> <li>• Typen und Strukturwandel industriell geprägter Räume</li> <li>• Kerne und Peripherie auf unterschiedlichen Skalenniveaus</li> <li>• Ökonomisches Handeln in Netzen: Clusterphänomene und Verkehrsnetze</li> <li>• Regionale und globale Entwicklungstheorien</li> <li>• Agrargeographische Nutzung der Erde</li> <li>• Globalisierung und Regionalisierung</li> </ul> <p>Bevölkerungsgeographie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgabenfeld der Bevölkerungsgeographie im System der Geographie</li> <li>- Bevölkerungsentwicklung, -verteilung und -strukturen</li> <li>- Theorien der Migration, Theorien transnationaler Räume</li> <li>- Diaspora im Kontext der Weltgesellschaft</li> <li>- Theorien der gesellschaftlichen, ökonomischen und demographischen Übergänge</li> <li>- Theorien der Diffusion und Integration</li> <li>- Wechselwirkung der Bevölkerung mit der Umwelt</li> </ul> <p>Vertiefungen (z.B. städtische/urbane und industriegeprägte Räume) in den Übungen und anwendungsbezogene Arbeiten auf Geländeta- gen vor Ort (z. B. Kartierungen oder Befragungen zur räumlichen Differenzierung in Städten, zu Stadt-Umland-Beziehungen oder zu Standortfaktoren und Raumwirksamkeit)</p>
5.	<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <p>B.Ed. Mainz-Dijon – Fach 1 und 2 Geographie Studienstart Mainz</p>
6.	<p>Empfohlene Voraussetzung(en) für die Teilnahme</p> <p>Keine</p>
7.	<p>Zugangsvoraussetzung(en)</p> <p>Keine</p>
8.	<p>Leistungsüberprüfungen</p> <p><i>8.1. Aktive Teilnahme</i></p> <p>Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bearbeiten von Aufgaben</p> <p><i>8.2. Studienleistung(en)</i></p> <p>Keine</p> <p><i>8.3. Modulprüfung</i></p> <p>Klausur (90 Min.) in a) und d) sowie Prüfungsleistungen und Prüfungsformen gemäß der Fiche filière</p> <p><i>8.4. Modulnote</i></p> <p>Note der Klausur</p>
9.	<p>Stellenwert der Note in der Endnote bei Ein-Fach-Studiengängen bzw. Fachnote bei Mehr-Fächer-Studiengängen</p> <p>12 LP von 88 LP = 13,63 %</p>
10.	<p>Häufigkeit des Angebots</p>

	Einmal pro Studienjahr
11.	Modulbeauftragte oder -beauftragter sowie hauptamtlich Lehrende Prof. G. Meyer, Dr. M. Lahr-Kurten, Lehrende der Université de Bourgogne
12.	Sonstige Informationen * Von den angebotenen Kursen sind ein zusammengehöriges CM und TD zu wählen.

## Modul 03: Regionalgeographie Deutschland

Modul-Kennnummer (JOGU-StINe)	Arbeitsaufwand (workload)	Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	Regelsemester (laut Studienverlaufsplan)	Leistungspunkte (LP)
M.05.D50.17_11110	300 h	3 Semester	3./4./5. Semester	10 LP
1.	Lehrveranstaltungen/Lehrformen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
	<b>a) Cours magistral: UE5 Aménagement Environnement 3: Pédologie (P)</b>	11 h	68 h	3 LP
	<b>b) Travaux dirigés: UE5 Aménagement Environnement 3: Pédologie (P)</b>	11 h		
	<b>c) Cours magistral: UE1 Sociétés 5: Régions du monde: approche géographique et culturelle (P)</b>	11 h	68 h	3 LP
	<b>d) Travaux dirigés: UE1 Sociétés 5: Régions du monde: approche géographique et culturelle (P)</b>	11 h		
	<b>e) Travaux dirigés: UE4 Transverse-langues et territoires 4: projet 3 - Ecotourisme (P)</b>	22 h	98 h	4 LP
2.	Gruppengrößen Gemäß den Regelungen an der Université de Bourgogne			
3.	Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen  In den entsprechenden Veranstaltungen werden die physischen und humangeographischen Strukturen verschiedener Teilräume und Regionen der Welt behandelt. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturmerkmale und Inhalte einer problemorientierten Regionalgeographie und prozessuale Betrachtungsweisen am „System“ Deutschland beherrschen</li> <li>• Spezifisch regionalgeographische Aspekte Deutschlands und der Welt an ausgewählten Regionen unterschiedlicher Größe und Merkmalsausprägung erklären und unterscheiden können.</li> <li>• Grundlegende Ansätze, Kategorien und Methoden regionalgeographischen Erkenntnisgewinns (wie z.B. Raum, Struktur, Prozess, System) handhaben</li> <li>• Konzeptionen und Systemansätze der Geographie im konkreten Raum veranschaulichen und hinterfragen</li> <li>• Themenbezogen und fachinhaltlich eine Geländeübung in Burgund/Frankreich vorbereiten und planen; die physischen- sowie humangeographischen Arbeitsmethoden durch praktische Arbeiten im Gelände anwenden</li> <li>• Einfache physisch- sowie humangeographische Arbeitsmethoden im Rahmen einer Geländeübung praktisch anwenden</li> </ul>			
4.	Inhalte  Die Lehrveranstaltungen vermitteln Strukturen und Merkmale bestimmter Teilräume der Welt, welche an ausgewählten Beispielen behandelt werden (z.B. Südostasien, Nordamerika, etc.) und geben grundlegende Einsichten in die physisch-geographische und humangeographische räumliche Ordnung von Teilräumen der Welt, wobei eine problematisierende Perspektive dieser Räume im Vordergrund steht. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Physisch-geographische Aspekte: z. B. geomorphologische und geologische Strukturen, Klima und Gewässer, Böden und Vegetation, Landschaftsökologie, Naturschutz und naturräumliche Gliederung</li> <li>• Humangeographische Aspekte: z. B. Verteilung, Strukturen und Entwicklung von Bevölkerung, Siedlungen und Territorien, Wirtschaftssektoren, Verkehr und Tourismus, Binnen- und Außenhandel</li> <li>• Am Beispiel ausgewählter Regionen werden Problem- und Themenfelder aus der Geographie behandelt und Entwicklungen aufgezeigt</li> <li>• Die Arbeit im Gelände findet parallel zur Übung statt. Eine zusätzliche dreitägige Exkursion in Burgund/Frankreich wird mit spezifischem und variierendem thematischen Schwerpunkt durchgeführt</li> </ul>			
5.	Verwendbarkeit des Moduls B.Ed. Mainz-Dijon – Fach 1 und 2 Geographie Studienstart Mainz			
6.	Empfohlene Voraussetzung(en) für die Teilnahme Keine			
7.	Zugangsvoraussetzung(en) Keine			
8.	Leistungsüberprüfungen  8.1. <i>Aktive Teilnahme</i> Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bearbeiten von Aufgaben  8.2. <i>Studienleistung(en)</i> Keine  8.3. <i>Modulprüfung</i> Prüfungsleistungen und Prüfungsformen gemäß der Fiche filière in Dijon  8.4. <i>Modulnote</i> Nach § 17 Abs. 3 umgerechnete Gesamtnote für das 3. und 4. Fachsemester entsprechend dem Studienverlaufsplan (S3 und S4 aus L2)			
9.	Stellenwert der Note in der Endnote bei Ein-Fach-Studiengängen bzw. Fachnote bei Mehr-Fächer-Studiengängen 10 LP von 88 LP = 11.36 %			

10.	Häufigkeit des Angebots jedes Studienjahr
11.	Modulbeauftragte oder -beauftragter sowie hauptamtlich Lehrende Dr. M. Lahr-Kurten, Lehrende der Université de Bourgogne
12.	Sonstige Informationen Keine

## Modul 04: Geographiedidaktik 1

Modul-Kennnummer (JOGU-StINe)	Arbeitsaufwand (workload)	Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	Regelsemester (laut Studienverlaufsplan)	Leistungspunkte (LP)
M.09.050.428 M.09.050.429	150 h	1 Semester	2. Semester	5 LP
1.	Lehrveranstaltungen/Lehrformen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
	<b>a) Seminar: Seminar zur Geographiedidaktik I (P)</b>	2 SWS / 21 h	69 h	3 LP
	<b>b) Übung: Geographiedidaktik I (P)</b>	1 SWS/ 10,5 h	49,5 h	2 LP
a)	Gruppengrößen Gemäß aktueller Satzung über die Betreuungsrelationen von Lehrveranstaltungen in Bachelor- und Masterstudiengängen und zur Festsetzung der Normwerte für den Ausbildungsaufwand (Curriculumormwerte) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ( <a href="http://www.uni-mainz.de/studlehr/ordnungen/CNW_Satzung_aktuell.pdf">http://www.uni-mainz.de/studlehr/ordnungen/CNW_Satzung_aktuell.pdf</a> ).			
b)	Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen den Geographieunterricht aus seinem politisch-gesellschaftlichen Kontext und aus seinem fachhistorischen Kontinuum heraus und können ihn als Beitrag zur Befähigung der Lernenden zu einem verantwortungsvollen raumbezogenen Handeln in der Welt verstehen; sie können die geographieunterrichtlich relevanten lern- und entwicklungspsychologischen/-physiologischen Bedingungen und Potentiale der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen;</li> <li>• können die einzelnen Ziele und Inhalte des Geographieunterrichts bestimmen, didaktisch reduzieren und strukturieren;</li> <li>• beherrschen und praktizieren Exemplarik und Transfer geographischer Sachverhalte, können Querschnittsthemen sowie aktuelle und nachbarwissenschaftliche Sachverhalte aufgreifen, kritisch prüfen und unterrichtlich begründet integrieren;</li> <li>• können Unterricht theoriegeleitet planen, den Unterricht wissenschaftlich begründen und effektiv gestalten sowie Theorie und Praxis im Sinne eines reflexiven Lernens wechselseitig aufeinander beziehen;</li> <li>• verstehen die implikative Beziehung zwischen den Komponenten des Unterrichts und kennen Kriterien um Unterricht theoriegeleitet beobachten und bewerten zu können.</li> </ul>			
c)	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Geographiedidaktik als Wissenschaft</li> <li>• Schülerinnen und Schüler: geographierelevante affektive Merkmale wie Einstellungen, Interesse, mental map; geographierelevante kognitive Merkmale wie die Fähigkeit zu raumbezogener Begriffsbildung, zum räumlichen Denken, zum linear-kausalen und assoziativ zirkulären Verständnis unterschiedlicher Raumkonzepte; affektive wie kognitive Merkmale in lern- wie entwicklungspsychologischer Hinsicht</li> <li>• Ziele: Zielorientierung; Ziel- vs. Bildungsorientierung; Ziele als handlungsbezogene Qualifikationen/Handlungsdispositionen; Leitziele des Geographieunterrichts; Ausdifferenzierung von Leitzielen nach Lernniveau und Lerndimension; operationale Zielformulierung und Kompetenzerwerb;</li> <li>• Inhalte: inhaltliche Grundkonzepte im Wandel seit 1950 (länderkundlich, allgemeingeographisch-exemplarisch, thematisch, thematisch-regional, kritisch-konstruktivistisch usw.); Merkmale des allgemeingeographisch-exemplarischen sowie des thematischen bzw. thematisch-regionalen Inhaltszuschnitts; Probleme der allgemeingeographisch-exemplarischen Inhaltskonzeption; spezielle inhaltliche Erschließungskonzepte wie der sozialgeographische, der geoökologische, der systemtheoretische, der prozessuale Ansatz; Instrumentarien zur Reduktion und Verdichtung von Komplexität; Bestimmung signifikanter Frage- und Problemstellungen</li> <li>• Curriculum: Lehrplan vs. Curriculum; Merkmale des Curriculums; die implikative Beziehung zwischen den Curriculumelementen; Such- und Prüfinstrumente zur Legitimation von Inhalten</li> <li>• Unterrichtsplanung als fachdidaktische Mikrotheorie, die implikative Beziehung zwischen Lernenden, Zielen, Inhalten, Methoden und Medien und kompetenzfördernde Aufgaben; themenbezogene lern- und entwicklungspsychologische Analyse; begründete Formulierung adäquater Ziele und zieladäquate Auswahl und Analyse signifikanter Unterrichtsthemen; Erörterung und Bestimmung geeigneter Methoden und Medien zur Konzeption von effektiven Lernumgebungen</li> </ul>			
d)	Verwendbarkeit des Moduls B.Ed. Mainz-Dijon – Fach 1 und 2 Geographie Studienstart Mainz			
e)	Empfohlene Voraussetzung(en) für die Teilnahme Keine			
f)	Zugangsvoraussetzung(en) Keine			
g)	Leistungsüberprüfungen <b>8.1. Aktive Teilnahme</b> Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bearbeiten von Aufgaben <b>8.2. Studienleistung(en)</b> E-Klausur in a) <b>8.3. Modulprüfung</b> Hausarbeit (Bearbeitungszeit: 2 Wochen) in a) <b>8.4. Modulnote</b> Note der Hausarbeit			
h)	Stellenwert der Note in der Endnote bei Ein-Fach-Studiengängen bzw. Fachnote bei Mehr-Fächer-Studiengängen 5 LP von 88 LP = 5.68%			
i)	Häufigkeit des Angebots			

	jedes Semester
j)	Modulbeauftragte oder -beauftragter sowie hauptamtlich Lehrende M. Dörr
k)	Sonstige Informationen Keine

## Modul 05: Raumdarstellung und Raumplanung

Modul-Kennnummer (JOGU-StiNe)	Arbeitsaufwand (workload)	Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	Regelsemester (laut Studienverlaufsplan)	Leistungspunkte (LP)
M.05.D50.17_11120	300 h	4 Semester	2./3./4./5. Semester	10 LP
1.	Lehrveranstaltungen/Lehrformen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
	<b>a) Vorlesung: <i>Methoden der Humangeographie (P)</i></b>	1 SWS / 10,5 h	49,5 h	2 LP
	<b>b) Travaux dirigés: <i>UE3 Géomatique 3: SIG 1 perfectionnement (P)</i></b>	22 h	68 h	2 LP
	<b>c) Travaux dirigés: <i>UE3 Géomatique 4: SIG 2 perfectionnement (P)</i></b>	22 h	57 h	3 LP
	<b>d) Cours magistral : <i>UE1 Sociétés 5: Aménagement du territoire (P)</i></b>	11 h	68 h	3 LP
	<b>e) Travaux dirigés : <i>UE1 Sociétés 5: Aménagement du territoire (P)</i></b>	11 h		
2.	Gruppengrößen Gemäß aktueller Satzung über die Betreuungsrelationen von Lehrveranstaltungen in Bachelor- und Masterstudiengängen und zur Festsetzung der Normwerte für den Ausbildungsaufwand (Curriculumnormwerte) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ( <a href="http://www.uni-mainz.de/studlehr/ordnungen/CNW_Satzung_aktuell.pdf">http://www.uni-mainz.de/studlehr/ordnungen/CNW_Satzung_aktuell.pdf</a> ) und Regelungen der université de Bourgogne.			
3.	Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• beherrschen die Grundlagen der allgemeinen Kartographie sowie topographischer und thematischer Kartenwerke, die geographisch-kartographische Fachterminologie, können kartographische Informationen und Techniken kartographischer Darstellungen im Rahmen einer praktischen Übung im Gelände (Feldmesspraktikum) erfassen und topographische und thematische Karten/-werke auswerten;</li> <li>• verstehen den Wandel des Weltbildes im Spiegel der Kartographie;</li> <li>• haben begriffliche, handwerkliche und theoretische Grundkenntnisse zu verschiedenen Bereichen der Kartographie, der statistischen Darstellungsmöglichkeiten und der Geoinformatik beherrschen</li> <li>• sind zum kritischen Umgang mit und zur kompetenten Interpretation von Kartenwerken und statistischen Darstellungsmethoden befähigt</li> <li>• verstehen Grundlagen und Aufgabenbereiche der Raumordnung und Landesplanung und beherrschen die Fachterminologie zur Raumordnung und Landesplanung;</li> <li>• kennen Rahmenbedingungen und Verfahren der Raum- und Landesplanung, können einen konkreten inländischen oder ausländischen Raum unter Planungsaspekten analysieren und Planungsentwürfe / Planungskonzepte kritisch analysieren sowie mögliche Alternativen aufzeigen.</li> </ul>			
4.	Inhalte			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Kartographie, topographische Karten, thematische Kartographie, Geschichte der Kartographie</li> <li>• Planungen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raumes auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene</li> <li>• Planungen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raumes in Frankreich.</li> <li>• Raumplanerische Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften innerhalb von und zwischen Staaten</li> <li>• Raumplanerische Konzepte in der Bevölkerungs-, Wirtschafts-, Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung</li> <li>• Fachplanungen und Planungsebenen; nationale und internationale Planungen im Vergleich; Planungskonzepte und Planungsziele, Planungsinstrumente, Planungsverfahren; ökologische Dimension von Planung; Raumanalyse als Grundlage von Planung; Zielkonflikte von Planungen</li> </ul> <p>Teil 1 Kartographie In einer Vorlesung werden die Grundkenntnisse aus den verschiedenen Teilbereichen der Kartographie vermittelt. Behandelt werden sollen z.B.:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundlagen der Kartographie <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte der Kartographie als Erschließung und Aneignung von Welt</li> <li>• Geographische Darstellungsmöglichkeiten (z.B. Karte, Globus, Relief, Blockdiagramm, Luftbild, GIS)</li> <li>• Konventionen der Kartographie: Maßstab, Generalisierung und Netzentwürfe, (z.B. Kartenprojektion, Ellipsoide, geodätisches Datum)</li> <li>• Karten als soziales Konstrukt und Kommunikationsmedium</li> <li>• Karten, Macht und Politik</li> </ul> </li> <li>2. Topographische Kartographie <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffe, Inhalte und Funktionen</li> <li>• Kartenaufnahme/ Landvermessung inklusive modernem Vermessungs- und Navigationsverfahren (z.B. Photogrammetrie, GPS)</li> <li>• Amtliche und nichtamtliche Karten</li> <li>• Karteninterpretation</li> </ul> </li> <li>3. Thematische Kartographie und statistische Darstellungsmöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffe, Inhalte und Funktion</li> <li>• Prinzipien visueller Kommunikation</li> <li>• Diagramm- und Kartentypen</li> <li>• Karteninterpretation und -dekonstruktion</li> </ul> </li> </ol> <p>Die Inhalte der Vorlesung werden von Fallbeispielen und Übungsaufgaben vertieft. Üben von digitalen Kartendarstellungen. Ergänzende Hinweise zu den Lehrveranstaltungen an der Université de Bourgogne: Die Inhalte der Vorlesung werden in der begleitenden Übung praktisch angewendet und vertieft (Übung von digitalen Kartendarstellungen und Kartenauswertungen).</p> <p>Teil 2 Raumplanung Dieser Teil vermittelt grundlegende Kenntnisse von Planungen zur Entwicklung und Ordnung des Raumes. Das sind insbesondere die Stadtplanung, die Raumordnung der Länder und des Bundes sowie die Raumordnungsvorstellungen in der EU. Ergänzende Hinweise zu den Lehrveranstaltungen an der Université de Bourgogne: Die Raumplanung Frankreichs und der EU wird in den Vordergrund gestellt. Es werden Aspekte raumplanerischer Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften und grenzüberschreitender Raumplanungen Deutschlands, in einzelnen Bundesländern in verschiedenen Regionen Europas und anderer Staaten behandelt. Ergänzende Hinweise zu den Lehrveranstaltungen an der Université de Bourgogne: Die Raumplanung Frankreichs, der Regionen Frankreichs, sowie verschiedener Regionen Europas steht im Vordergrund. An Beispielen regionaler Problemsituationen sollen raumplanerische Konzepte auf verschiedenen Handlungsebenen aufgezeigt werden. Inhaltsaspekte sind z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Raumplanungsrecht und Raumplanungsmethoden</li> <li>• Fachplanungen mit unterschiedlichen Planungsebenen und thematisch ausgerichtete gesetzliche Regelungen</li> <li>• nationale und internationale Planungen im Vergleich</li> <li>• Raumanalyse als Grundlage von Planung; Zielkonflikte von Planungen</li> <li>• Planungskonzepte und Planungsziele, Planungsinstrumente, Planungsverfahren</li> <li>• ökologische Dimension von Planung</li> <li>• Eingriffsregelungen bei räumlichen Nutzungskonflikten</li> <li>• neue Instrumente der „Urban &amp; Regional Governance“ (z. B. Stadt- und Regionalmarketing, Public Private Partnerships)</li> </ul>
5.	Verwendbarkeit des Moduls B.Ed.. Mainz-Dijon – Fach 1 Geographie Studienstart Mainz
6.	Empfohlene Voraussetzung(en) für die Teilnahme Keine
7.	Zugangsvoraussetzung(en) Keine
8.	Leistungsüberprüfungen <i>8.1. Aktive Teilnahme</i> Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bearbeiten von Aufgaben <i>8.2. Studienleistung(en)</i> Hausarbeit in b) <i>8.3. Modulprüfung</i> Prüfungsleistungen und Prüfungsformen gemäß der Fiche filière in Dijon <i>8.4. Modulnote</i> Nach § 16 Abs. 3 umgerechnete Gesamtnote für das 5. Fachsemester entsprechend dem Studienverlaufsplan (S5 aus L3)
9.	Stellenwert der Note in der Endnote bei Ein-Fach-Studiengängen bzw. Fachnote bei Mehr-Fächer-Studiengängen 10 LP von 88 LP=11,36%
10.	Häufigkeit des Angebots jedes Studienjahr
11.	Modulbeauftragte oder -beauftragter sowie hauptamtlich Lehrende

	Dr. M. Lahr-Kurten, Lehrende der Universität de Bourgogne
12.	Sonstige Informationen

## Modul 06: Geographiedidaktik 2

Modul-Kennnummer (JOGU-StINe)	Arbeitsaufwand (workload)	Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	Regelsemester (laut Studienverlaufsplan)	Leistungspunkte (LP)
M:09.050.447	210 h	1 Semester	6. Semester	7 LP
1.	Lehrveranstaltungen/Lehrformen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
	<b>a) Seminar: Geographiedidaktik II (P)</b>	2 SWS / 21 h	99h	4 LP
	<b>b) Übung: Geographiedidaktik II (P)</b>	2 SWS / 21 h	69h	3 LP
2.	Gruppengrößen Gemäß aktueller Satzung über die Betreuungsrelationen von Lehrveranstaltungen in Bachelor- und Masterstudiengängen und zur Festsetzung der Normwerte für den Ausbildungsaufwand (Curriculumnormwerte) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ( <a href="http://www.uni-mainz.de/studlehr/ordnungen/CNW_Satzung_aktuell.pdf">http://www.uni-mainz.de/studlehr/ordnungen/CNW_Satzung_aktuell.pdf</a> ).			
3.	Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen  Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können den Unterricht wissenschaftlich begründen und effektiv gestalten sowie Theorie und Praxis wechselseitig im Sinne des reflexiven Lernens aufeinander beziehen, können die lerntheoretische Rolle und Funktion von Methoden, Medien, Lehrer im geographischen Lernprozess reflektieren und zur Geltung bringen, die Methoden und Medien in ihrer systematischen und funktionalen Ordnung und Beziehung verstehen und adäquat anwenden bzw. einsetzen und geographiedidaktische Medien kritisch reflektieren sowie Möglichkeiten der Manipulation durch Medien erkennen;</li> <li>• haben ein Grundverständnis von Unterrichtsprinzipien, beherrschen die Unterrichtsplanung und –analyse unter Berücksichtigung des Implikationszusammenhangs in Theorie und Praxis und beherrschen fachrelevante Wege zur Lernerfolgskontrolle</li> <li>• verstehen Methoden als Wege zu selbstständigem Lernen und können Methoden nach Gesichtspunkten der Adäquanz, der Effektivität, der Vielfalt auswählen, konzipieren und einsetzen.</li> </ul>			
4.	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegende Gegenstandsbereiche: Methoden, Medien, Prinzipien, Unterrichtsplanung, Lernerfolgskontrolle in der Geografie in der Geografie</li> <li>• Unterrichtsverfahren: regionalgeographisch orientierte (z.B. dynamische Länderkunde, problemorientierte Länderkunde, regionale Systemanalyse, Einzelbildverfahren) und allgemeingeographisch orientierte (z.B. allgemeingeographisch-exemplarischer Geographieunterricht, thematische Geographie, modellorientierte Raumerschließung) Verfahren</li> <li>• Unterrichtsformen: unmittelbare Begegnung (z.B. Feldarbeit, Unterrichtsgang, Exkursion, Schullandheimaufenthalt), mittelbare Begegnung (z.B. Schilderung, computerunterstützter Unterricht, freies Unterrichtsgespräch, Rollenspiel, Planspiel, Gruppenunterricht)</li> <li>• Arbeitsweisen: unterschieden nach dem dabei benutzten Medium (z.B. mit Karten, Plänen, graphischen Darstellungen, Skizzen, Texten, statistischem Material oder mit dem Computer)</li> <li>• anglophone und frankophone Geografien im zeitlichen Wandel</li> <li>• Zukunft der Geografie: Einheit oder Vielfalt, Grundlagen- oder Angewandte Wissenschaft, Disziplinarität oder/und Interdisziplinarität</li> </ul>			
5.	Verwendbarkeit des Moduls B.Ed. Mainz-Dijon – Fach 1 und 2 Geographie Studienstart Mainz, B.Ed. Geographie			
6.	Empfohlene Voraussetzung(en) für die Teilnahme Keine			
7.	Zugangsvoraussetzung(en) Teilnahme an Modul 4 Ü empfohlen Teilnahme am Seminar erst nach Teilnahme an Modul 4 S und Modul 6 Ü empfohlen			
8.	Leistungsüberprüfungen  <b>8.1. Aktive Teilnahme</b> Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bearbeiten von Aufgaben  <b>8.2. Studienleistung(en)</b> Stunden-/Reihenentwurf in c)  <b>8.3. Modulprüfung</b> Portfolio in a) (Bearbeitungszeit: 4 Wochen)  <b>8.4. Modulnote</b> Note des Portfolios			
9.	Stellenwert der Note in der Endnote bei Ein-Fach-Studiengängen bzw. Fachnote bei Mehr-Fächer-Studiengängen 7 LP von 88 LP = 7,95 %			
10.	Häufigkeit des Angebots jedes Studienjahr			
11.	Modulbeauftragte oder -beauftragter sowie hauptamtlich Lehrende M. Dörr			
12.	Sonstige Informationen Keine			

## Modul 07: Numerische Methoden in der Geographie

Modul-Kennnummer (JOGU-StiNe)	Arbeitsaufwand (workload)	Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	Regelsemester (laut Studienverlaufsplan)	Leistungspunkte (LP)
M.05.D50.17_11130	270 h	3 Semester	3./ 5. Semester	9 LP
1.	Lehrveranstaltungen/Lehrformen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
	<b>a) Travaux dirigés : UE3 Géomatique: Statistique bivariable sur machines (C21) (P)</b>	22 h	98 h	4 LP
	<b>b) Travaux dirigés : UE3 Géomatique 5: SIG 3 perfectionnement (P)</b>	22 h	128 h	5 LP
2.	Gruppengrößen	Gemäß den Regelungen an der Université de Bourgogne		
3.	Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über Grundkenntnisse der statistischen Datenanalyse</li> <li>• beherrschen die Darstellung der Analyseergebnisse in Kreuztabellen, Diagrammen sowie die textliche Interpretation der Ergebnisse, können quantitative Analyseergebnisse kritisch hinterfragen und evtl. Mängel selbstständig erkennen;</li> <li>• beherrschen Konzeption, Durchführung und Analyse von (teil-) standardisierten Erhebungen, können Daten der amtlichen Statistik analysieren und selbst erhobene Daten verschiedener Aggregatebenen auswerten;</li> <li>• haben die Fähigkeit der Analyse sekundärstatistischer Daten statistischer Ämter (Daten auf verschiedenen Maßstabsebenen) sowie der Auswertung selbsterhobener Daten verschiedener Aggregatebenen</li> <li>• können Quantitative Analyseergebnisse kritisch hinterfragen und evtl. Mängel selbstständig erkennen</li> <li>• haben Grundlegende Kenntnisse in der computergestützten Erstellung von thematischen Karten und statistischen Darstellungen</li> <li>• kennen Möglichkeiten der Fernerkundung von Strukturen und Prozessen an der Erdoberfläche, kennen und beherrschen Möglichkeiten der kartographischen Darstellung von Strukturen und der Modellierung von Prozessen in geographischen Informationssystemen, können thematische Karten mit Hilfe geographischer Informationssysteme erstellen, interpretieren und die Ergebnisse kritisch reflektieren;</li> <li>• beherrschen beispielhaft die Darstellung von Räumen unterschiedlicher Problempprägung (ökologische, wirtschafts- und sozialräumliche sowie politische Problemstellungen)</li> <li>• verfügen über geographische Medien- und Präsentationskompetenz</li> <li>• sind in der Lage, fachkompetent und methodisch-adäquat mit geographischen Daten- und Informationssystemen umzugehen</li> </ul>			
4.	Inhalte Teil 1 Statistik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Statistische Grundlagen: u.a. abhängige / unabhängige Variablen, Mess- bzw. Skalenniveaus, Mittelwerte, Streuungsmaße, Verteilung</li> <li>• Statistische Testverfahren (u.a. t-Tests, Zeitreihenanalyse, ANOVA)</li> <li>• Grundlagen der Geostatistik</li> <li>• Regionalisierungsverfahren</li> <li>• Auswertung und Darstellung von geographischen Daten mittels elektronischer Datenverarbeitung,</li> <li>• Befragungstechnik, Fragebogenentwurf, Datenerhebung, –analyse und -auswertung, elektronische Datenverarbeitung in Kombination mit Methoden der empirischen Regionalforschung</li> <li>• Organisation und Ablauf einer empirischen Untersuchung von der Hypothesenbildung über die Methodenwahl und deren Operationalisierung bis zum Pretest</li> <li>• Neue Technologien im geographischen Erkenntnisprozess: Fernerkundung durch Luft- und Satellitenbilder, geographische Informationssysteme und deren Funktionen, raumzeitliche Modellierung von Prozessen in geographischen Informationssystemen</li> </ul> Diese Inhalte sollten an konkreten Raum-Beispielen für die Studierenden aufbereitet werden  Teil 2 Geoinformatik In einer Vorlesung werden die Grundkenntnisse aus den verschiedenen Teilbereichen der Geoinformatik vermittelt. Behandelt werden sollen z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geoinformationen und Geodaten (Definition, Eigenschaften, wirtschaftliche Bedeutung)</li> <li>• Grundlagen der Informationsverarbeitung</li> <li>• Geographische Informationssysteme (GIS) (Vierkomponentenmodell, Vektor- und Rasterdaten, Layertechnik, Datenmodelle)</li> <li>• Anwendungsbereiche von Geoinformationen und GIS-Technologien</li> <li>• Datengewinnung und Geobasisdaten (Erfassung, GPS, Metadaten, Normen, Interoperabilität und Standards, Anbieter von Geodaten, Luft- und Satellitenbilder, digitale Geländemodelle)</li> <li>• Fernerkundung, digitale Bildverarbeitung (Physische und geometrische Grundlagen, Aufnahmesysteme und Sensoren, Bildbearbeitung, Multispektralklassifikationen)</li> <li>• Digitale Geländemodelle (Vektor- und Rastermodelle)</li> <li>• Datenmanipulation und –analyse (Transformation, Projektion, Flächenverschneidung, Integration von Rasterdaten)</li> <li>• Neue Technologien im geographischen Erkenntnisprozess: Fernerkundung durch Luft- und Satellitenbilder, geographische Informationssysteme und deren Funktionen, raumzeitliche Modellierung von Prozessen in geographischen Informationssystemen</li> </ul> Die Inhalte der Vorlesung werden mit Hilfe von Fallbeispielen und Übungsaufgaben vertieft. Erlernen des eigenständigen Umgangs mit GIS-Technologien.  Ergänzende Hinweise zu den Lehrveranstaltungen an der Université de Bourgogne: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung und Transfer der in der Vorlesung vermittelten Inhalte durch die digitale Eigenproduktion von Karten.</li> </ul>			

5.	Verwendbarkeit des Moduls B.Ed. Mainz-Dijon – Fach 1 Geographie Studienstart Mainz
6.	Empfohlene Voraussetzung(en) für die Teilnahme Keine
7.	Zugangsvoraussetzung(en) Keine
8.	Leistungsüberprüfungen <i>8.1. Aktive Teilnahme</i> Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bearbeiten von Aufgaben <i>8.2. Studienleistung(en)</i> Referat in a) <i>8.3. Modulprüfung</i> Prüfungsleistungen und Prüfungsformen gemäß der Fiche filière in Dijon <i>8.4. Modulnote</i> Nach § 16 Abs. 3 umgerechnete Gesamtnote für das 5. Fachsemester entsprechend dem Studienverlaufsplan (S5 aus L3)
9.	Stellenwert der Note in der Endnote bei Ein-Fach-Studiengängen bzw. Fachnote bei Mehr-Fächer-Studiengängen 9 LP von 88 LP = 10.22 %
10.	Häufigkeit des Angebots jedes Studienjahr
11.	Modulbeauftragte oder -beauftragter sowie hauptamtlich Lehrende Dr. M. Lahr-Kurten, Lehrende der Université de Bourgogne
12.	Sonstige Informationen Keine

## Modul 8: Fragen und Methoden geographischer Forschung

Modul-Kennnummer (JOGU-StINe)	Arbeitsaufwand (workload)	Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	Regelsemester (laut Studienverlaufsplan)	Leistungspunkte (LP)
M.05.D50.17_11133	210 h	2 Semester	3./4. Semester	7 LP
1.	Lehrveranstaltungen/Lehrformen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
	<b>a) Cours magistral: UE 1 Sociétés 6: Géographie des transports (P)</b>	11 h	19 h	1 LP
	<b>b) Travaux dirigés: UE 1 Sociétés 6: Géographie des transports (P)</b>	11 h	49	2 LP
	<b>c) Travaux dirigés: UE 4 Transverse – langues et territoires 3: Projet 2: cartographie urbaine (P)</b>	22 h	98 h	4 LP
2.	Gruppengrößen Gemäß den Regelungen an der Université de Bourgogne			
3.	Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen Methoden als normierte, standardisierte Instrumente zur Lösung von Erkenntnis- und ansatzweise auch Anwendungsproblemen, verstehen die Stellung von Methoden zwischen Universalität und Fachlichkeit, besitzen einen Überblick über das geographisch relevante Methodenrepertoire und können die geographische Relevanz und Eignung von Methoden aufzeigen und beurteilen;</li> <li>• erkennen die Theoriegeleitetheit von Forschung, verstehen die Konstrukteigenschaft von Erkenntnissen, können die Idealstruktur eines Forschungs-/Erkenntnisprozesses im geographischen Kontext nachvollziehen und Erkenntnisfortschritt auch als Funktion des Methodenfortschritts erkennen und fachhistorisch belegen;</li> <li>• beherrschen grundlegende Methoden geographischen Erkenntnisgewinns, sehen die Problemabhängigkeit von Methoden sowie die Methodenabhängigkeit von Erkenntnissen ein, haben die Fähigkeit, Methoden problem- und fragestellungsbezogen auszuwählen, intersubjektiv überprüfbar anzuwenden und kritisch zu reflektieren, können den (Erd-)Raumbezug als konstitutiv für geographische Forschung erkennen und operationalisieren;</li> <li>• können eigene Untersuchungen, auch im Gelände, durchführen und die Ergebnisse formal korrekt darstellen (Konzeption, Durchführung und Analyse von (teil-) standardisierten Fragebögen und Interviews sowie schriftlichen Befragungen beherrschen/eigenständig physisch-geographische Versuche planen).</li> </ul>			
4.	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>•Methoden zur Datenverarbeitung: qualitativ (Inhaltsanalyse, Hermeneutik, Interpretation, Diskursanalyse) und quantitativ (analytische Statistik, multivariate Statistik, Zeitreihenanalyse, Pfadanalyse, GIS)</li> <li>•Methoden zur Datenauswertung: Generalisierung, Prüfen, Interpretieren, deduktiv-nomologische Erklärung, Prognose, Trendermittlung</li> <li>•Forschungsrelevante methodische Spezialprobleme und Methodenanwendung:</li> <li>•Gewinnung und Formulierung forschungsleitender Hypothesen; Ermittlung hypothesenrelevanter Datenquellen und Beschaffungsweisen von Daten; Sichtung, Auswahl, Prüfung und Anwendung hypothesen- und datenspezifischer Methoden der Datenverarbeitung</li> <li>•Dateninterpretation und Gewinnung regionalgeographisch-idiographischer oder allgemein-geographisch-nomologischer Erkenntnisse, Rückbezug gewonnener Erkenntnisse auf die Ausgangstheorie/ hypothese; kritische Prüfung und Wertung, Falsifikation oder Verifikation</li> <li>• Wahrheit, Richtigkeit, Gültigkeit von Aussagen; Gütekriterien von Methoden und Aussagen; Determinismus vs. Wahrscheinlichkeit</li> <li>• empirische Grundlagenforschung und (empirisch-)normative Anwendungsforschung</li> </ul>			
5.	Verwendbarkeit des Moduls B.Ed. Mainz-Dijon – Fach 1 Geographie Studienstart Mainz			
6.	Empfohlene Voraussetzung(en) für die Teilnahme Keine			
7.	Zugangsvoraussetzung(en) Keine			
8.	Leistungsüberprüfungen <b>8.1. Aktive Teilnahme</b> Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bearbeiten von Aufgaben <b>8.2. Studienleistung(en)</b> Keine <b>8.3. Modulprüfung</b> Prüfungsleistungen und Prüfungsformen gemäß der Fiche filière in Dijon <b>8.4. Modulnote</b> Nach § 17 Abs. 3 umgerechnete Gesamtnote für das 5. Fachsemester entsprechend dem Studienverlaufsplan (S5 aus L3)			
9.	Stellenwert der Note in der Endnote bei Ein-Fach-Studiengängen bzw. Fachnote bei Mehr-Fächer-Studiengängen 7 LP von 88 LP = 7.95 %			
10.	Häufigkeit des Angebots jedes Studienjahr			
11.	Modulbeauftragte oder -beauftragter sowie hauptamtlich Lehrende N.F. Boeckler, Lehrende der Université de Bourgogne			

12.	Sonstige Informationen
	Keine

## Modul 9: Regionalgeographie Europa/Außereuropa

Modul-Kennnummer (JOGU-StINe)	Arbeitsaufwand (workload)	Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)	Regelsemester (laut Studienverlaufsplan)	Leistungspunkte (LP)
M.05.D50.17_11135	480 h	2 Semester	5./6. Semester	16 LP
13.	Lehrveranstaltungen/Lehrformen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
	<b>a) Cours magistral: UE2 Environnement physique 5: Développement durable pays du sud oder Changement climatique P)</b>	11 h	109 h	4 LP
	<b>b) Travaux dirigés: UE2 Environnement physique 5: Développement durable pays du sud oder Changement climatique (P)</b>	11 h	49 h	2 LP
	<b>c) Hauptseminar: Regionalseminar + Exkursion (inkl. mind. 10 Geländetage)) (WP)</b>	8 SWS / 84 h	216 h	10 LP
14.	Gruppengrößen			
	Gemäß aktueller Satzung über die Betreuungsrelationen von Lehrveranstaltungen in Bachelor- und Masterstudiengängen und zur Festsetzung der Normwerte für den Ausbildungsaufwand (Curricularnormwerte) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ( <a href="http://www.uni-mainz.de/studlehr/ordnungen/CNW_Satzung_aktuell.pdf">http://www.uni-mainz.de/studlehr/ordnungen/CNW_Satzung_aktuell.pdf</a> ) und den Regelungen an der Université de Bourgogne			
15.	Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen			
	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Datenerhebungsmethoden und -techniken anwenden und Karten, Statistiken und Literatur auswerten und auf die Raumstrukturen übertragen</li> <li>• können hypothesengeleitet beobachten, Strukturen erkennen, deuten und interpretieren</li> <li>• können geographische Theorien und Fachwissen auf den Raum anwenden und sich Landschaft und Gesellschaft systematisch erschließen</li> <li>• beherrschen die systemische Betrachtung von Gesellschaft und Umwelt, verstehen die Interaktion von Mensch/Umwelt, Systemansätze und unterschiedliche Systemtheorien unter besonderer Berücksichtigung dynamischer Systeme</li> <li>• können vernetztes Denken und Ansätze der integrativen Betrachtungsweise und entsprechende Strategieansätze in Planung und Management anwenden und beherrschen integrative Forschungsmethoden;</li> <li>• können die Vielfalt erdräumlicher Sachverhalte nach klassen- und relationslogischen Aspekten großräumig ordnen und strukturieren, sachliche und methodische Bedingungen und Voraussetzungen globaler Regionalisierungen und Strukturierungen erkennen und kritisch reflektieren, die Konstrukteigenschaft derartiger globaler Strukturen verstehen und belegen, ihren Geltungsanspruch einschätzen und sie als Erkenntnishilfen kritisch nutzen und begründen.</li> <li>• können die gegenwärtigen globalen wirtschafts- und sozialräumlichen Disparitäten aus ihrer historischen Entwicklung verstehen und Wege ihrer Minderung aufzeigen, Entwicklungsprozesse erkennen, verstehen und beurteilen;</li> <li>• können Problemräume unterschiedlicher Maßstabsebenen in ihrer Bedeutung für das Geosystem und die Weltgesellschaft beschreiben und bewerten sowie Raum- und Problemlösungsverhalten im Hinblick auf die Problemfelder Ökologie, Wirtschaft und Politik wie auch in Problemräumen verstehen und bewerten;</li> <li>• hinterfragen Selbstbilder/Fremdbilder im Kontext des interkulturellen Lernens</li> <li>• (an)erkennen und respektieren das „Andere“; bauen Vorurteile ab und hinterfragen die eigene Verortung</li> <li>• können eigenständig einzelne Geländepraktikumsabschnitte inhaltlich vorbereiten</li> </ul>			
16.	Inhalte			

	<p>Die gegebenen Rahmenbedingungen und die gestaltete Landschaft sowie die vielfältigen Sachverhalte und lebensweltlichen Probleme, die in einer Region außerhalb Deutschlands zusammentreffen, werden an einem ausgewählten Beispiel identifiziert, in ihren wechselseitigen Verflechtungen durch eigene empirische Untersuchungen analysiert und in den Gesamtzusammenhang der Entwicklung von Natur, Umwelt, Siedlungs- und Raumstruktur, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik eingeordnet.</p> <p>Teil 1: Im ersten Teil wird, aufbauend auf den Grundlagen der Physischen Geographie gelehrt, wie die Teildisziplinen der Physischen Geographie in Systeme, in denen sie zusammenwirken, integriert werden. Dazu gehören z.B.: Konzepte der Boden-, Klima-, Vegetations- und Landschaftszonen und die Ökosystem-Forschung. Als verbindendes Element wird die Bodengeographie/Bodenkunde behandelt. Der Boden entsteht durch das Zusammenwirken der Lithosphäre mit der Hydro-, Atmo- und Biosphäre und ist daher ein Beispiel für die Integration der verschiedenen Teildisziplinen der Physischen Geographie.</p> <p>Teil 2: Die Forschungen von z. B. Le Play, Ratzel, Vidal de la Blache, Bobek, Hartke und Bartels werden als historische Vorläufer der Sozialgeographie thematisiert. Die Kenntnis grundlegender Begriffe und Kategorien der Sozial- und Humangeographie sollen auf eine breitere Basis gestellt werden. Unterschiedliche Raumkonzeptionen und Vorstellungen von Landschaft werden thematisiert. Darauf aufbauend sollen z. B. soziale Differenz und soziale Segregation als Definitionskriterien von Sozialgeographie eingeführt sowie die Sozialgeographie zur kulturellen Geographie und den „Cultural Studies“ positioniert und die Geographie alltäglicher Lebenswelten vorgestellt werden. Ergänzende Hinweise zu den Lehrveranstaltungen an der Université de Bourgogne: Die verschiedenen Theorien der Transportgeographie werden thematisiert. Außerdem werden die Auswirkungen von Transport und Mobilität aus humangeographischer und physisch-geographischer Perspektive thematisiert und problematisiert.</p> <p>Teil 3 (eventuell als Blockveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung auf die Arbeit im Gelände unter einer spezifischen Problemstellung</li> <li>• Ausarbeitung eines Besuchsabschnittes des fremden Raumes unter einer spezifischen Fragestellung</li> <li>• Ausarbeiten kleinere empirischer Datenerhebungsarbeiten</li> <li>• Erarbeiten von Lösungskonzepten für ausgewählte Probleme</li> <li>• Erfahrungen, die in anderen Ländern gewonnen wurden, erarbeiten und auf hiesige Fälle übertragen.</li> <li>• Theoretische, methodische und regionalgeographische Vorbereitung des Praktikums-(Exkursions-)raumes (Beispiele aus dem europäischen oder außereuropäischen Ausland)</li> <li>• Regionalgeographischer Überblick über den Praktikumsraum in Physischer und Humangeographie</li> <li>• Wirkungsgefüge fremder Natur- und Kulturräume, Abgrenzung und Vergleich zu anderen Räumen</li> <li>• Regionsspezifische Themen (z.B. ethnische Konflikte, Wanderungsbewegungen, Trockengebiete)</li> <li>• Einordnung der Region in den Kontext der Weltgesellschaft und/oder des globalen Geoökosystems</li> <li>• Analyse raumwirksamer Kräfte und Prozesse (Ressourcenpotentiale, physisch-geographische Zusammenhänge, ökologische Schäden, wirtschaftliche Nutzung und strategische Planung)</li> <li>• Staaten und Räume unterschiedlicher Entwicklung: Charakterisierung von Staaten und Großregionen nach ihrem Entwicklungsstand; sozioökonomische Disparitäten auf unterschiedlichen räumlichen Größenstufen</li> <li>• Modelle sozioökonomischer Entwicklung; Entwicklungstheorien: endogene und exogene Ursachen von Entwicklung; Entwicklungskonzepte und -strategien in Regionen unterschiedlicher Struktur</li> <li>• Verflechtung von Problembereichen untereinander und im Geosystem zentraler Ausprägung, sub-/kontinentaler Größe sowie zwischen-/staatlicher Ebene und regionaler Ebene, Wege der Problemlösung</li> <li>• Einordnung in globale räumliche Strukturen: Geozonen, Landschaftsgürtel, Wirtschaftsräume, Kulturräume, Staatensysteme</li> <li>• Klassifikation von Staaten und supranationalen Zusammenschlüssen; globale Strukturen und Verflechtungen der Wirtschaft, ihre Entstehungsbedingungen und ihre sozialräumlichen Auswirkungen</li> </ul>
17.	Verwendbarkeit des Moduls B.Ed. Mainz-Dijon – Fach 1 Geographie Studienstart Mainz
18.	Empfohlene Voraussetzung(en) für die Teilnahme Keine
19.	Zugangsvoraussetzung(en) Keine
20.	Leistungsüberprüfungen <i>8.1. Aktive Teilnahme</i> Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bearbeiten von Aufgaben <i>8.2. Studienleistung(en)</i> Keine <i>8.3. Modulprüfung</i> Mündliche Prüfung in c) (20 Min.) sowie Prüfungsleistungen und Prüfungsformen gemäß der Fiche filière in Dijon <i>8.4. Modulnote</i> Note der mündlichen Prüfung
21.	Stellenwert der Note in der Endnote bei Ein-Fach-Studiengängen bzw. Fachnote bei Mehr-Fächer-Studiengängen 16 LP von 88 LP = 18,18 %
22.	Häufigkeit des Angebots jedes Studienjahr
23.	Modulbeauftragte oder -beauftragter sowie hauptamtlich Lehrende Prof. A. Escher, Dr. M. Lahr-Kurten, Lehrende der Université de Bourgogne

24.	Sonstige Informationen
	Keine

**Legende:**

- CM** = Cours magistral (Veranstaltung der Université de Bourgogne gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2)
- h** = Heures
- P** = Pflichtveranstaltung
- PS** = Proseminar
- S** = Seminar
- SWS** = Semesterwochenstunden
- TD** = Travaux dirigés (Veranstaltung der Université de Bourgogne gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2)
- Ü** = Übung
- V** = Vorlesung
- WP** = Wahlpflichtveranstaltung

**3. Weitere verpflichtende Auslandsaufenthalte**

Keine